Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 177. Dienstag, den 31. Juli 1888.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung"

zum Preise von 1,34 Mark für hiesige, und 1,68 Mark für auswärtige Abonnenten, zu dessen zahlreicher Betheiligung wir das verehrliche Publikum ergebenst einladen.

Die Expedition.

Der Kaiser in Scandinavien.

Kaiser Wilhelm II. hat in der Morgenfrühe des Sonnabends nach sechsunddreißigstündigem Aufenthalt in Stockholm die schwedische Hauptstadt wieder verlassen. Weniger geräuschvoll und großartig, aber nicht minder herzlich als in Petersburg waren Empfang und Begrüßung, welche dem Kaiser in Schweden dargebracht wurden. Die Bevölkerung der Hauptstadt des Landes begrüßte den jungen Kaiser enthusiastisch. Schweden ist ein freies Land, das Naturell seiner Bewohner neigt mehr zum Phlegma, den Sympathie-Kundgebungen der Bevölkerung Stockholms kommt daher ungleich höherer Werth zu, als jenen, deren Schauplatz die Residenz des Czaren gewesen. Militärische Schaustellungen unterblieben fast ganz, aber die ungeschminkten Begrüßungen, welche der Kaiser bei seinen Fahrten durch und um Stockholm gefunden, werden ihn dafür entschädigt haben. König Oskar begleitete am Freitag Abend seinen Gast bis an Bord der „Hohenzollern," während an der Küste ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde und die Menge die beiden Monarchen mit lauten Hochrufen begrüßte. Nach herzlichem Abschiede trennten sich beide Fürsten. Das deutsche Geschwader dampfte um 3 Uhr Morgens zum Hafen hinaus, die „Hohenzollern" folgte drei Stunden später, holte aber die vorangegangenen Schiffe bald wieder ein.

Die Ankunft der Kaiserflotte in Kopenhagen erfolgt heute Montag Vormittag 11 Uhr. (Siehe Depesche.) König Christian wird mit dem Prinzen Waldemar und dem Kronprinzen Friedrich der kaiserlichen Flottille auf der Dampfyacht „Dannebrog" und einem dänischen Geschwader entgegenfahren. Prinz Waldemar verbleibt auf der Torpedoflotte, der König begiebt sich an Bord der „Hohenzollern". Die Landung erfolgt im Hafen an der Zollbude, wo eine Ehrenpforte errichtet ist. Daselbst findet Empfang der Behörden statt und wird eine Ehrencompagnie Spalier bilden. Die Wagenfahrt begleitet eine Cavallerieescorte durch die Stadt. Auf Schloß Amalienborg findet Empfang bei der Königin Louise, der Kronprinzessin und der Prinzessin Waldemar statt. Das Dejeuner findet um 12 Uhr im Residenzpalais, das Galadiner um 7 Uhr im Palais statt. König Christian stattet dem Kaiser nach der Tafel an Bord der „Hohenzollern" einen Abschiedsbesuch ab. Dienstag früh 3 Uhr findet die Abfahrt nach Kiel statt und die Ankunft erfolgt Nachmittags wahrscheinlich 4 Uhr. — Der König von Schweden hat dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich das Großkreuz des St. Olafs-Ordens, dem Grafen Herbert Bismarck das Großkreuz des Nordstern-Ordens in Brillanten verliehen.

Tagesschau.

Der Reichsanzeiger bringt folgenden Erlaß des Ministers von Goßler: „Sr. Majestät der Kaiser und König haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 9. Juli d. J. zu bestimmen geruht, daß in allen Schulen der preußischen Monarchie die Geburts- und Todestage der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fortan als vaterländische Gedenk- und Erinnerungtage begangen werden. Indem ich die mir unterstellten Schulaufsichtsbehörden mit der Ausführung dieses Allerhöchsten Erlasses beauftrage, finde ich mich zu dem vollen Vertrauen berechtigt, daß die preußische Schule den von Sr. Majestät ausgesprochenen Willen freudig und verständnißvoll jetzt und in künftigen Tagen verwirklichen wird. Wie es dem Begriffe der Pflicht entspricht, von dem die verklärten Herrscher bis zu ihren letzten Athemzügen durchdrungen gewesen sind, wird die Schule die ihnen geweihten Tage nicht in festlicher Muße begehen. Vielmehr wird sie dieselben ihrer gewohnten Arbeit widmen, diese aber mit einer Stunde einleiten oder beschließen, durch welche die Gemüther der zusammengehörenden Schuljugend in Gottesfurcht gesammelt und in der Betrachtung der Thaten und Tugenden Kaiser Wilhelms I und Kaiser Friedrichs erhoben und mit dankbarer treuer Gesinnung gegen König und Vaterland erfüllt werden."

Die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause werden, wie verlautet, auf die ersten Tage des Novembers anberaumt werden. Da die Urwahlen im Jahre 1885 am 29. October erfolgten, so laufen die Mandate der Abgeordneten, an demselben Tage dieses Jahres ab und es ist eine Auflösung des Hauses vorher nicht nöthig.

Von der schlesisch-russischen Grenze wird der „Frkf. Ztg. geschrieben: Die Zusammenkunft der beiden Monarchen macht sich auch in den Grenzverhältnissen fühlbar. Bekannte Personen bedürfen, was früher niemals vorgekommen ist, beim Ueberschreiten der Grenz keines Passes. Die russischen Grenzbeamten sind jetzt von einer wortreichen Höflichkeit, die in dem auffälligsten Gegensatz zu der früheren Grobheit und Wortkargheit steht. Schlesische Geschäftsleute, welche die Grenze passiren, wissen diese plötzliche Veränderung im Benehmen der russischen Beamten nicht genug zu rühmen. Hoffentlich hält das an.

Dem Vernehmen nach wird in Preußen, zufolge Anordnung des Handelsministers Fürsten Bismarck streng darauf gehalten, daß die Innungsfachschulen der Aufsicht der Staatsregierung unterworfen werden, um so im Interesse der zum Besuche der Schulen verpflichteten Lehrlinge eine Gewähr dafür zu gewinnen, daß der Unterricht zweckentsprechend ist.

Die Kreuzztg macht jetzt gar kein Hehl mehr daraus, weshalb der von ihr vertretene Theil der conservativen Partei nichts von einer Erneuerung der Wahlcartells wissen will: Die conservative Partei hofft auf eine conservative Mehrheit im Abgeordnetenhause und dann auf Durchführung ihrer bekannten Pläne. Ein Bündniß mit den Nationalliberalen würde dabei natürlich nur hinderlich sein.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm wird, wie aus Bayreuth gemeldet wird, der letzten Parsifal-Aufführung am 19. August beiwohnen. Eine entsprechende Mittheilung ist dem Verwaltungsrath der Festspiele bereits zugegangen. Im September wird der Kaiser in Baden-Baden erwartet, wo denn auch seine Großmutter, die Kaiserin Augusta anwesend sein wird. — Aus Brüssel wird berichtet, es sei sicher, daß König Leopold und Kaiser Wilhelm im folgenden Monat einander begegnen werden. Ueber den Ort der Zusammenkunft verlautet nichts Sicheres; einige belgische Blätter bezeichnen hierfür den Badeort Spaa. Es stehe nur fest, daß die Begegnung weder in Straßburg noch in Colmar stattfindet. — Die Nachricht, daß der Kaiser möglicherweise zum Ritterschlagfeste nach Sonnenburg kommen werde, wird in Verbindung damit gebracht, daß Prinz Heinrich am bevorstehenden Ritterschlage als Rechtsritter des Johanniter-Ordens aufgenommen werden soll.

Das Befinden der Kaiserin Victoria und des neugeborenen Prinzen ist fortdauernd günstig. Die Ausgabe besonderer Bulletins wird wohl bald eingestellt werden. Der König Oskar von Schweden hat eine Pathenstelle bei des Kaisers fünftem Sohne angenommen. Kaiser Franz Joseph hat unseren Kaiser telegraphisch zur Geburt des fünften Sohnes beglückwünscht.

Nach einer den „Münchener Neuesten Nachrichten" aus Berlin zugehenden Meldung steht es nunmehr bestimmt fest, daß die Kaiserin Friedrich Anfangs August in Reichenhall zu einem vierzehntägigen und nach demselben zu einem achttägigen Aufenthalte in Berchtesgaden eintreffen wird.

Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern hat aus Anlaß der Centennarfeier für König Ludwig I. zahlreichen Persönlichkeiten Auszeichnungen verliehen. Verschiedene Fürstlichkeiten sind zu der Feier in München angekommen.

Der Abg. Eugen Richter-Hagen feierte heute, Montag, seinen 50. Geburtstag. (geboren 30. Juli 1838 in Düsseldorf.) Die „Frkft. Ztg." bringt dazu folgende interessante Mittheilung: Der Eugen Richter-Fonds, welchen freisinnige Parteigenossen durch freiwillige Beiträge gestiftet haben, um denselben dem verdienten Parlamentarier zu seinem 50. Geburtstage als Ehrengabe zu überreichen, beträgt hunderttausend Mark. Diese Summe soll dem Abg. Richter zum Zweck der Förderung und Unterstützung der freisinnigen Parteibestrebungen zur freien Verfügung gestellt werden.

Das Befinden des geisteskranken, ehemaligen socialdemocratischen Abgeordneten Hasenclever hat sich so verschlechert, daß sein baldiges Ableben zu erwarten ist.

Wie schon mitgetheilt war, wird dem Vernehmen nach in einiger Zeit in Berlin noch eine Commission höherer Officiere zu einer Superrevision des unter Vorsitz des Generals der Infanterie Frhrn. von Meerscheidt-Hüllessem aus Posen festgestellten Entwurfes eines neuen Exercier-Reglements für die Infanterie zusammentreten. Um die Neuerungen dieses Entwurfes zu prüfen, exerciert jetzt unter Anleitung des Majors Menges vom Kriegsministerium, dem Secretär der ersten Commission, das Füsilier-Bataillon des Kaiser-Franz-Regimentes nach diesem Reglement. Der Kaiser wird sich dieses Bataillon nach seiner Rückkehr vorstellen lassen und eine Prüfung der Neuerungen dieses Reglementes selbst vornehmen.

Von der Höhe.

Erzählung von **Annie Küster.**

[Nachdruck verboten.]

(21. Fortsetzung.)

Wie so ganz anders war es nun gekommen! Otto Raimond schauderte vor dem Gedanken, einen Menschen zu tödten; seine Klinge hatte seinem Gegner den Tod gebracht gegen seinen Willen. Brixen war todt, Walter von Meinberg sein Erbe, und Elsa ihm um Vieles ferner gerückt als zuvor. Wie gern hätte er ihre Gedanken gekannt, ob sie ihm zürne oder ihn bemitleide! Doch es war augenblicklich für ihn unmöglich, das Haus ihrer Eltern zu betreten, wo der durch ihn Getödtete jetzt auf der Bahre lag.

Oft schon hatte Raimond Elsa am Fenster ihres Hauses gesehen und begrüßt, und wie unzählige Male war er nicht schon bei Meinbergs vorübergegangen, um wenigstens einen Blick mit dem geliebten Mädchen wechseln zu können! Es trieb ihn auch jetzt fort, hin zu ihrem Heim, vielleicht sah er sie und wußte aus ihren Zügen, ihren Augen zu lesen, wie sie über ihn dachte.

Schnellen Schrittes durchmaß er die Straßen. Es war bereits dämmerig, als nur wenige Schritte von dem Meinberg'schen Hause Elsa ihm plötzlich entgegenkam. Sie war schwarz gekleidet und erröthete tief, als sie Raimond vor sich sah. Er grüßte und hielt seinen Schritt an, er mußte sie sprechen.

„Fräulein Elsa, wie tief beklage ich das Ende Ihres Verwandten! Es war nicht meine Absicht, daß er mit seinem Leben eintreten sollte für sein Unrecht."

„Walter hat mir Alles erzählt. Meines Vetters Tod ist mir sehr nahe gegangen und Sie bedauere ich von ganzem Herzen. Es war ein unglückliches Zusammentreffen auch für Sie! Er hat Ihnen vergeben, er starb ruhig, ohne Groll; besser als es sich sonst wohl gezeigt, war sein Herz und auch uns brachte seine Todesstunde die Versöhnung," antwortete Elsa befangen, ohne ihn anzublicken. Sie hatte während dieses Tages so viel an Raimond gedacht, daß diese plötzliche Begegnung mit ihm sie verwirrte.

„Vergeben auch Sie mir die unheilvolle That und schrecken Sie nicht zurück vor der Hand, welche Ihnen einen Verwandten getödtet," sagte Raimond, und hielt ihr seine Hand hin.

„Es hat mich tief betrübt, daß gerade Sie es sein mußten, den dieses Unglück traf, doch wie könnte ich Ihnen zürnen, daß Sie Ihr Leben vertheidigten! Leben Sie wohl, Herr Raimond."

Sie reichte ihm die Hand und ging, noch ehe er mehr sagen konnte. Sie war sich plötzlich bewußt geworden, wie peinlich es für sie sein müsse, wenn sie mit dem Manne redend auf der Straße gefunden würde, der am Tage zuvor erst ihren Verwandten im Duell erstochen. Angst bemächtigte sich ihrer und es war ihr, als komme eine Ahnung der Wahrheit über sie, daß sie selbst die unschuldige Ursache sei von Brixens Tode.

Raimond fühlte die Hast, mit der Elsa sich von ihm wendete, und blickte ihr nach in wehmuthsvoller Stimmung.

„Wie könnte ich Ihnen zürnen deshalb, daß Sie Ihr Leben vertheidigten!" So hatte sie soeben zu ihm gesagt; er hätte wissen mögen, ob die gleiche Antwort auch Brixen geworden sein würde, falls seiner, er — Raimond — gefallen, ob sie ihn wirklich liebe, wie es ihm oft als glaubhaft erschienen. Und doch drängten sich ihm wieder Zweifel auf und er fürchtete, die keimende Neigung sei erstickt in ihr. „Leben Sie wohl Raimond!" Es hatte ihm geklungen wie ein Abschied für immer.

In der trübsten Stimmung kehrte er nach seiner Wohnung zurück; er wußte, daß das unglückliche Ereigniß heute in allen Kreisen das Thema der Unterhaltung bilden mußte, vor anderen natürlich da, wo er bekannt war, wo er ein- und ausging. Der einzige Freund, der ihm näher stand, war Walter von Meinberg, und gerade er war gezwungen, ihm fern zu bleiben. Wie hätte der Erbe des Getödteten mit ihm, der Jenen erstochen, verkehren dürfen? Und sonst stand Otto Raimond ganz allein. Seine vielen Bekannten belästigten ihn höchstens mit neugierigen Fragen, darum entschloß er sich, schnell das Nöthigste zu packen und noch am nämlichen Abende eine Besuchsreise zu seinen Großeltern zu unternehmen, um bei den alten, ihn zärtlich liebenden Leuten zu verweilen, bis die gerichtliche Untersuchung seine Rückkehr erheischen würde. An Walter Meinberg schrieb er einen langen Brief vor seiner Abreise. Der Freund war ihm nun vielleicht verloren und Elsa dessen Schwester, unerreichbar fern gerückt.

Das Erbe Brixen's war ein weit bedeutenderes, als Walter und der Major geahnt. Trotz der ziemlich ansehnlichen Legate, welche der Verstorbene noch kurz vor seinem Abschluß mit dem Leben verfügt, war Walter von Meinberg einer der reichsten Besitzer des Landes geworden.

Er hatte die Gewißheit erlangt, daß die einzigen der Hinterlassenschaft näher als er stehenden Verwandten Brixens zwei alte unverheirathete Damen, zwei Schwestern waren, welche sich bereits in den denkbar günstigsten Vermögensverhältnissen befanden, so daß jeder peinigende Scrupel in Betreff des Antritts der Erbschaft hinfällig wurde. Niemand hatte auf den Tod des im kräftigsten Mannesalter stehenden Vetters gehofft oder gerechnet, im Gegentheil hatten die beiden Schwestern Brixen als ihren Erben zu betrachten sich gewöhnt. Sie hatten ihm jedoch nie näher gestanden, denn er hatte sich um seine Verwandten überhaupt nie gekümmert, die er nur in seiner Jugend vorübergehend hin und wieder einmal gesehen.

Einige Wochen waren vergangen, ehe Walter von Meinberg sich eine klare Uebersicht über seinen neuen Vermögensstand hatte verschaffen können; in dieser Zeit hatte er die verschiedenen Güter, welche denselben bildeten, besucht und persönlich Einsicht genommen von deren Verwaltung. Der frühe Tod seines Vetters hatte für ihn Stunden ernsten Nachdenkens im Gefolge gehabt; seine jüngste Vergangenheit begann ihn anzuwidern in Alledem, was er erlebt und genossen, und er begann die heilsame Reaction damit, daß er mit den Kreisen und Persönlichkeiten, zu denen

Die Zusammenstellung der Untersuchungsreisen, welche auf Veranlassung des auswärtigen Amtes in Berlin in den Jahren 1885 und 1886 nach dem Hinterlande von Kamerun gemacht worden sind, giebt ein lehrreiches Bild von den nur schrittweisen Erfolgen, wie sie bei solchem Eindringen in unbekannte Gebiete die Regel sind. Die Reihe der aufgeführten Reisen eröffnet Dr. C. Schwarz, welcher den Gebirgsstock von Victoria aus auf 100 Kilometer erstieg, dann die Richtung, Südost einschlug, aber nicht viel über den von Buchner erreichten nördlichsten Punkt hinauskam; er kehrte auf dem Mungo nach Kamerun zurück. Die zweite Expedition für eine nähere Erforschung ging von Dr. Zintgraff aus, welcher 1886 dem Gouverneur zugetheilt wurde. Er beschränkte seine Thätigkeit auf die dem Meere zugewandte Seite des Gebirges und die dem Kamerundelta zueilenden Flüsse. Erst bei seiner Expedition hat er den Nordostabhang des Kamerungebirges als Niederlassung gewählt. Verhältnißmäßig bedeutende Ergebnisse hat die Expedition Kundt im Batangalande trotz ihrer Verluste, erzielt. Sie ist, abgesehen von mehreren Seitenzügen, etwa 400 Kilometer beim ersten Anlaufe ins Innere vorgedrungen.

Ausland.

Bulgarien. Die im bulgarischen Ministerium vorhanden gewesene Schwierigkeiten, sowie der Zwist zwischen dem Fürsten Ferdinand und Stambulow sind vorläufig beseitigt.

Dänemarck. In Kopenhagen ist der Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland für Anfang September angemeldet. Der Aufenthalt ist auf acht Tage berechnet. — Der französische Aviso „La Monette" welcher anfänglich an der Begrüßung Kaiser Wilhelms theilzunehmen gedachte, hat den Hafen von Kopenhagen verlassen und ist nordwärts in See gegangen.

Frankreich. Boulanger ist zum ersten Male seit seiner Verwundung wieder ausgefahren. Um zwei Uhr bestieg Boulanger vor seinem Hause seinen bekannten Landauer mit Cocarden am Pferdegeschirr und beblümten Lacaien. Ein Zug von etwa fünfzehn Wagen mit Gefolge schloß sich an. Einige hundert versammelte Boulangisten riefen Hoch! Das Gefolge in den Wagen stimmte in den Ruf ein und begann Boulanger-Lieder zu singen. Unter solchem Gesang und Geschrei der Insassen fuhr der Wagenzug durch's Boulogner Gehölz und über die großen Boulevards nach Hause zurück. — Der Streik der pariser Erdarbeiter hat am Sonnabend mehrfache Unruhen hervorgerufen. Gegen 1000 Arbeiter zogen unter dem Gesange der Marseillaise und boulangistischer Lieder nach den Vorstädten und versuchten durch Drohungen die noch thätigen Arbeiter zu zwingen, sich ihnen anzuschließen. Die Polizei schritt gegen die Excendenten energisch ein, es wurde auch Militär requirirt, um die nicht streikenden Arbeiter zu schützen. In Aubervillier erfolgten etwa 50 Verhaftungen. In einer Versammlung auf der Arbeiterbörse nahmen die Streikenden, die zur Mehrzahl aus Italienern und Belgiern bestehen, einen Antrag an, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die verhafteten Demonstranten sofort in Freiheit zu setzen. Unter großem Lärm trennte man sich. In der Vorstadt La Villette kam es zwischen der Polizei und den Streikenden ebenfalls zu einem Zusammenstoß. Die von den Arbeitern bedrängten Polizisten waren genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen verwundet wurden.

Italien. Mittheilungen aus Rom zufolge ist der Streit Italiens mit dem Sultan von Zanzibar beigelegt. Der Sultan hat dem italienischen Consul die weiteste Genugthuung für die s. Z. unter unehrerbietigen Ausdrücken erfolgte Ablehnung des Schreibens König Humberts zugesichert.

Oesterreich-Ungarn. Die „Pol. Corr." berichtet aus Petersburg, die russische Reise des deutschen Kaisers habe blos das Terrain für die Beseitigung des kritischen Characters der gegenwärtigen Lage vorbereitet; positive Beschlüsse bezüglich der Lösung der schwebenden Fragen dürften nicht vor der Begegnung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Joseph gefaßt werden, da es sich für's Erste darum handelt, ein Einverständniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zu ermöglichen. Diese Wirkung der Entrevue von Peterhof werde aber auch nur ein Theil der Gesammtwirkungen sein, die sich aus den weiteren Reisen Kaiser Wilhelm's ergeben werden.

Rußland. Der Gemeinderath in Petersburg wird demnächst eine besondere Sitzung abhalten, in welcher der Bürgermeister dem freudigen Gefühl der Bevölkerung der Hauptstadt über den Besuch des Kaisers Wilhelm am russischen Hofe Ausdruck geben wird. — Bei der großen Parade in Kiew aus Anlaß der dortigen Feierlichkeiten stürzte General-Gouverneur Drentelen vom Schlage getroffen vom Pferde und starb bald darauf.

Schweiz. Der Bundesrath hat den in Zürich lebenden deutschen Ingenieur und Schriftsteller von Hartung ausgewiesen, weil derselbe durch seine politischen Umtriebe die Schweiz bedenklich zu compromittiren drohte.

Asien. Nach einem londoner Telegramm aus Teheran haben sich die in der persischen Provinz Astrabad wohnenden Turkmenen empört und bedrohen die Stadt Astrabad. Die der Stadt benachbarten Dörfer sind geplündert und viele Menschen ermordet worden. Die Einwohner der eingeschlossenen Stadt haben sich an den Schah mit der Bitte um Hilfe gewandt, da die anwesenden Truppen zu schwach für die Macht der Aufständischen sind.

Provinzial-Nachrichten.

Graudenz, 28 Juli. (Die Roggenerndte) ist in unserer Umgegend in vollem Gange. An vielen Stellen sieht man die Garben schon in Stiegen auf den Stoppelfelder stehen. Möchte nur das Wetter zur Einfahrt günstig bleiben.

— **Dirschau,** 27. Juli. (Ueber folgenden eigenthümlichen Fall von Aberglauben) weiß die „Dirsch. Ztg." zu berichten: Einem Arbeiter in Liebschau verschwand kürzlich während seiner Abwesenheit von Hause ein Betrag baaren Geldes. Als seine Frau Mittags nach Hause kam und den Verlust des Geldes bemerkte, nahm sie stillschweigend ein Geldstück eilte damit auf den Kirchhof und legte es dort nieder. Diese Manipulation sollte nach ihrem Glauben dem Diebe den unmittelbaren Tod bringen. Nun hat den Dieb zwar der Tod nicht ereilt, doch muß derselbe von dem Verfahren der abergläubigen Frau wohl Wind bekommen und weil selbst abergläubisch — bittere Folgen gefürchtet haben, denn am Morgen des anderen Tages lag das Geld auf der Schwelle des Hauses des Bestohlenen.

— **Elbing,** 27. Juli. (Teure Fahrt. Aus dem Ueberschwemmungsgebiet.) Bei der Anwesenheit der Kaiserin Victoria in Elbing hatte die Polizeibehörde für Fuhrwerke die Holländerbrücke und Straße von 11 Uhr ab gesperrt. Der hiesige Hotelier S. wußte nicht nur mit seinem Fuhrwerk durchzukommen, sondern schloß sich mit seinem Gefährt sogar dem Festzuge vom Bahnhofe an. Hierfür ist ihm eine Ordnungsstrafe von 150 Mk. und für Peitschenknall dabei von 10 Mk. zudictirt. In Ellerwald ist man mit der Entwässerung der Ländereien nun dieser Tage fertig geworden, nachdem dieselbe volle 9 Wochen in Anspruch genommen hat. Wenn die Ueberschwemmung dieses Mal auch nicht eingetreten wäre, so hätten die Entwässerungsmühlen unbedingt doch längere Zeit in Thätigkeit bleiben müssen, da im Winter ungemein viel Schnee gefallen war und derselbe erst im Monat April zum Hinwegschmelzen gelangte. In gewöhnlichen Jahren reicht eine Zeit von ca. drei Wochen vollständig aus, um die Ländereien daselbst im Frühjahr trocken legen zu können.

— **Rosenberg,** 26. Juli. (Mit der Legung des zweiten Bahngeleises) von hier nach Dt. Eylau ist man bereits soweit vorgeschritten, daß die Hälfte von hier bis Sommerau in ganz kurzer Zeit hergestellt sein wird. Man hofft, das ganze Geleis schon nach 6 bis 7 Wochen fertig zu haben und dasselbe wird voraussichtlich vom 1. October ab fahrbar sein. Auf der Strecke Rosenberg-Eylau werden etwa 300 Arbeiter beschäftigt.

— **Darkehmen,** 28. Juli. (Pferdezucht.) Der Pferdehändler Friedmann aus Insterburg hat heute aus dem Weederner Gestüt einen Goldfuchs-Hengst, ein Prachtexemplar der Zucht, für den Preis von 5000 Mk. gekauft, welcher dieser Tage auf dem Darkehmer Bahnhof nach Hamburg verladen wird, um von da nach seinem Bestimmungsort Buenos-Ayres (Südamerika) gesandt zu werden.

— **Braunsberg,** 27. Juli. (Typhus.) Die Meinung, daß der Typhus in den denjenigen Stadttheilen häufiger aufgetreten sei, welche der diesjährigen Ueberschwemmung ausgesetzt gewesen sind, als in denjenigen welche von dieser Calamität nicht betroffen wurden ist nicht zutreffend. Es sind nach den polizeilich gemeldeten Erkrankungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet 32 Fälle, aus den übrigen Theilen der Stadt 41, zusammen 73 Fälle. Es vertheilen sich sonach 44 pCt. der Erkrankungen auf das Ueberschwemmungsgebiet und 56 auf das Nicht-Ueberschwemmungsgebiet. Zufolge der Epidemie ist von der zuständigen Behörde angeordnet worden, daß der Unterricht am Gymnasium erst am 13. August zu beginnen hat.

— **Pr. Holland,** 27. Juli. (Aus dem Ueberschwemmungsgebiet.) Den Einwohnern der überschwemmt gewesenen Ortschaften des Kreises hat die Staats-Regierung die sämmtlichen Staatssteuern und Renten bis zum ersten October gestundet; der Kreisausschuß hat einen gleichen Beschluß mit Bezug auf die Kreisabgaben gefaßt. Eine Ortschaft hat den Antrag gestellt, die Kreisabgaben pro 1888/89 ganz zu erlassen, und der Kreisausschuß hat auch beschlossen, diesen Antrag dem Kreistage zu unterbreiten und vorzuschlagen, für den Fall einer Berücksichtigung auch die übrigen von der Ueberschwemmung betroffenen Orte an der Begünstigung theilnehmen zu lassen. Der Steuererlaß für alle Ortschaften würde sich auf 5720 Mk. beziffern.

— **Eydtkuhnen,** 27. Juli. (Güterverkehr mit Rußland vom 20. bis 26. Juli d. J.) A. Von Rußland: Flachs 184 694, Hanf 408 697, Eier 74 450, Lumpen 89 758, Bauholz 88 894, Bretter 24 898, Felle 5010, Heede 29 800, Petroleum 19 656, Erbsen 20 000, Hanfgarn 20 000, Weizen 10 000, Superphosphat 9028, Knochenmehl 19 828, Terpentin 10 000, Filze 5050 Klgr., zusammen 1 020 833 Klgr., etwas weniger als in der vorigen Woche. B. Nach Rußland: Heringe 150 000, leere Fässer 10 750, Alizarin 8584, Cement 10 230, eiserne Pflüge 10 000, Stärke 5265, Sammelgut 11 980, gebrauchte Eisentheile 4680, Steinkohlen, 105 000, Wolle 9995, Pech 7770, Anilinfarbe 6916, Umzugsgut 5000, Schwefelsäure 12 078, Thee 6550 Klgr., zusammen 364 798 Klgr., etwas mehr als in der vorigen Woche.

— **Gnesen,** 27. Juli. (Von der Ansiedelungscommission) Das Rittergut Lednagora, welches durch die Ansiedelungscommission angekauft ist, wurde, wie die „Gnes. Ztg." meldet, am 21. d. M. in die Verwaltung der königl. Regierung zu Bromberg durch deren Commissarius Oberregierungsrath Petersen übernommen. Lednagora ist 3760 Morgen groß. Der Großgrundbesitz im Kreise Gnesen umfaßt 140 000 Morgen, von welchem gegenwärtig noch 45 000 Morgen in polnischen Händen sind. Seitens der Ansiedelungscommission sind bisher im Gnesener Kreise acht Güter mit zusammen 13350 Morgen angekauft, von welchen 7 Güter mit 9500 Morgen parcellirt und zum größten Theil mit Ansiedlern besetzt sind.

— **Wongrowitz,** 27. Juli. (Verschiedenes.) Bei dem vorgestern hier abgehaltenen Remontemarkt waren über 60 Fohlen aufgestellt. Ein Jeder hatte seine beste Waare gebracht, und Alle hofften auf Erfolg; aber von den vielen Fohlen wurde nur eins für wirklich brauchbar befunden und für 750 Mark gekauft. Der glückliche Besitzer war das Dominium Polnisch-Briesen. Das Dominium Grocholin — Besitzer v. Treskow —, welches nahe Exin liegt, hat mehr Glück gehabt. Dortselbst soll die königliche Commission von 48 vorgeführten Fohlen 41 genommen und dafür 30 000 Mark bezahlt haben. Auf dem genannten Gute wird aber die Pferdezucht schon lange in großem Umfange betrieben. — Die Roggenerndte ist nun auch hier im vollen Gange, wird aber viel durch Regen gestört. Man nimmt allgemein ⅓ weniger Ertrag an als im vergangenen Jahre, sowohl im Stroh als in Körnern. — Die volle Betriebseröffnung der neuen Bahnlinie Rogasen-Inowrazlaw soll, nach der „Od. Pr.", dadurch eine empfindliche Verzögerung erleiden, daß der Rittergutsbesitzer R. in D. sich weigern soll, von seinem Gute das zum Bahnbau nöthige Land unter den ihm gestellten Bedingungen herzugeben, so daß auf der betreffenden, glücklicherweise nicht langen Strecke bis jetzt noch kein Spatenstich gethan worden sein soll. Man hofft, das Fehlende innerhalb drei Wochen nachholen zu können, da das fragliche Stück keine Terrainschwierigkeiten biete. Nach langen, schwierigen Verhandlungen soll nunmehr das Enteignungsverfahren eingeleitet werden.

Lokales.

Thorn den 30. Juli.

— **Ueber das Begräbniß unseres verstorbenen Ehrenbürgers,** Regierungsraths Dr. Mayer in Berlin schreibt die „Nat. Ztg.": Der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Friedrich Meyer, dessen plötzlicher Tod am Dienstag im hiesigen Ausstellungspark so schmerzliches Aufsehen erregte, wurde am Sonnabend Nachmittag zur letzten Ruhe bestattet. In der Wohnung des Verewigten, im Hause Lützowstraße 66, fand sich vor dem reichgeschmückten Sarge eine große Zahl von Leidtragenden ein. Vom Reichsjustizamt, dem der Heimgegangene als vortragender Rath angehörte, ebenso vom kaiserlichen Patentamt, dessen ständiges Mitglied er gewesen, waren prachtvolle Lorbeerkränze am Sarge niedergelegt worden. Ebenso ehrte die Stadt Thorn das Andenken ihres Ehrenbürgers und einstigen parlamentarischen Vertreters durch Uebersendung eines Kranzes. Die vortragenden Räthe des Reichsjustizamtes, sowie die Mitglieder und Beamten des Patentamtes wohnten, soweit sie nicht durch Urlaubsreisen von Berlin ferngehalten wurden, sämmtlich der Trauerfeier bei. Von bekannten Persönlichkeiten bemerkte man Prof. von Gneist, den Sanskritforscher Prof. Weber, Geheimrath Weymann, Prof. Pinner, Bauinspector Meyer u. A. Die Angehörigen nahmen vor dem Sarge Platz, der von Lorbeerbäumen und strahlenden Kandelabern umgeben war; rechts vom Sarge an der Längswand des Arbeitszimmers hing das mit Trauerschleifen gezierte Marmor-Reliefbild des Verewigten. Ein großes Kruzifix lag am Kopfende des Sarges. Eröffnet wurde die Trauerfeier mit dem Gesang „Wenn ich einmal soll scheiden", dann hielt General-Superintendent Brann die ergreifende Gedächtnißrede, worauf der Gesang „Sei getreu bis in den Tod" die Feier im Trauerhause beendete. Alsdann wurde die Leiche nach dem Matthäi-Kirchhof übergeführt, wo die Beisetzung erfolgt.

? **Kirchenweihe.** Gestern Vormittag um 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Altlutherischen Emanuel-Gemeinde im kirchlichen Gemeindehause zu Mocker, um sich von dort aus im feierlichen Zuge zur Einweihung ihres neuerbauten Kirchleins zu begeben. An der Thür übergab der Gemeindeälteste den Schlüssel mit einer feierlichen Ansprache an ihren Seelsorger Pastor Gaedtke, welcher der Gemeinde für die Erbauung dieses so lange entbehrten Gotteshauses dankte und dann die Kirche öffnete. Als die Gemeindemitglieder und viele von weither gekommenen Gäste ihre Plätze eingenommen hatten, wurde der Gottesdienst mit dem Liede! Komm Heilger Geist, Herre Gott" unter Orgelbegleitung begonnen. Pastor Gaedtke hielt von dem Altare aus die Einweihungsrede unter Zugrundelegung des Textes aus Matthäe Cap, 17 Vers 4. Nach einem weiterem Liede hielt der aus Breslau zur Einweihungsfeier hergekommene Pastor Zoeller die Festpredigt aus Lucas 19 Vers 1-9. Um 1 Uhr hatte die erhebende Feier geendet. Ein Festmahl vereinte die fremden Gäste und den Gemeindevorstand beim Pastor Gaedtke. Das kleine anmuthige Kirchlein faßt 300 Personen und große Opfer hat es der armen Gemeinde gekostet, um diesen Bau zu Stande zu bringen. Die Kirche war im Innern von Frauenhänden aufs Sinnigste geschmückt. Die zum Gottesdienste nothwendigen Geräthe, wie auch Kronleuchter, Taufbecken, Kanne, Abendmahlskelche und anderes sind von Gemeindemitgliedern geschenkt worden. Die kleine aber sehr rein und volltönende Orgel reicht für den Raum vollständig aus.

? **Fechtverein.** Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn hatte gestern sein 2tes Sommerfest im „Wiener Cafee" veranstaltet. Trotz der Ungunst der Witterung war das Fest namentlich am Abend doch recht zahlreich besucht. Das Programm, welches wiederum recht reichhaltig war, konnte des Regenwetters wegen nicht in allen Nummern durchgeführt werden, namentlich die für die Kinder in Aussicht genom-

---

sich öffentlich zu bekennen er sich schämen mußte, vollständig brach. Ein neues Leben lag vor ihm, ein anderes als das bisherige.

Der geliebten Kunst konnte er nicht vollständig den Abschied geben, er wollte sie als Dilettant weiter pflegen und für sie wirken, indem er mit seinen Mitteln wirkliches Talent förderte und unterstützte; seine großen Ideen, zu deren Ausführung ihm selbst es an künstlerischer Kraft gebrach, wollte er befähigten Kräften mittheilen und für ihre Gestaltung gern Opfer bringen.

Walter hatte seinen Eltern vertraut, daß Brixen ihm den Auftrag gegeben, Elsa zu ihrer Verheirathung auszustatten, daß Jener seine Schwester wahr und innig geliebt und er — Walter — mit Elsa seinen Besitz theilen, sich nur als den Verwalter ihres Antheils betrachten wolle, so habe er den letzen Willen des Verstorbenen aufgefaßt. Doch Elsa sollte davon Nichts erfahren, auch an die Oeffentlichkeit sollten diese Dispositionen nicht kommen, weil er wünschte, daß seine geliebte Schwester durch ihre weiblichen Tugenden und ihre Schönheit sich die Liebe eines braven Mannes erwerbe, nicht aber als „reiche Erbin" von Vielen umschwärmt, der Magnet werde für unedle Speculation. Von Otto Raimond sprach Walter bei dieser Gelegenheit nicht.

Noch eine andere, Brixen auf seinem Sterbelager gethane Zusage war der junge Erbe zu erfüllen bemüht; er forschte nach dem jungen Mädchen in der Gerberstraße, nach Bertha Rosenfeld, doch vergeblich. Er fand wohl das Haus, sprach auch Mutter und Bruder der Gesuchten, konnte aber über diese selbst gar keine Auskunft erhalten, sie sei nicht mehr da und man kenne ihren gegenwärtigen Aufenthalt nicht, das war Alles, was er erfuhr, und es schien ihm als wolle man ihm ein Mehreres nicht mittheilen. Später, durch irgend einen glücklichen Zufall, hoffte er besser unterrichtet zu werden.

Walter zeigte große Neigung für das Landleben und da er wohl wußte, daß seine Eltern wie auch Elsa gern den Sommer in ländlich stiller Zurückgezogenheit verbringen würden, so ließ er das schönstgelegene seiner Güter, den Stammsitz der nun ausgestorben Brixen'schen Familie, das Schloß und Rittergut Brixenhof, für den Aufenthalt seiner Familie herrichten. Ganz im Stillen ließ er von kundigen Händen den alten Herrensitz restauriren und mit künstlerischem Geschmack überwachte er selbst die decorativen Arbeiten.

Als Alles zum Empfang der Familie Meinberg fertig war, da mußten in der That die großen Säle und Hallen die Bewunderung erregen. Auch auf Gärten und Parks hatte sich Walters Fürsorge erstreckt und die ganze reizende Besitzung stand geschmückt und geputzt da, wie zum Empfang eines jungen fürstlichen Paares, welches dort den Honigmonat seiner eben geschlossenen Ehe zuzubringen beabsichtigt.

Neues Leben zog ein auf Brixenhof mit seinem jungen Besitzer und dessen Familie. Elsa war entzückt von dem alten Schloß, dem Park und dem herrlichen Wald; sie war das schönste Schloßfräulein, das man sich denken konnte. Ihr Bruder hatte ein prächtiges, frommes Pferd für Elsas ausschließliche Benutzung gekauft und gab ihr nun selbst Reitunterricht. So waren die Geschwister jetzt inniger verbunden, als je zuvor. Nach und nach fand die Familie unter den benachbarten Gutsbesitzern recht angenehme gesellschaftliche Anknüpfungen und der Sommer gestaltete sich zu einem stillen, friedlichen und interessanten Landleben.

Das schöne Geschwisterpaar war bald bekannt und beliebt geworden in der Umgegend. Mit stiller Wehmuth gedachte Elsa oft des so früh Gestorbenen. Wie glücklich hätte Herbert von Brixen sein können, wenn nicht die zu frühen und zu häufigen Genüsse aller Art ihn blasirt gemacht, ihm den Sinn und die Empfänglichkeit geraubt hätten für die Schönheit eines Lebens auf seinem Ahnensitz mit der herrlichen Natur und den einfachen, guten Menschen um ihn her! (Fortsetzung folgt.)

menen Vergnügungen. Diese wurden aber reichlich durch eine Lotterie entschädigt, wozu die Kinder die Loose unentgeltlich erhielten und wovon jedes Loos gewann. Das Concert, von der Ulanencapelle unter Leitung ihres Stabstrompeters Kackschies ausgeführt, fand theils im Garten, theils im Saale statt und war in seiner Ausführung in fast allen Nummern als gut gelungen zu bezeichnen, wofür das Publikum mit seinem Applaus dankte. Eine reichhaltig ausgestattete Tombola im Saale sorgte für Unterhaltung und bot werthvolle Gewinne. Mit eingetretener Dunkelheit wurde ein Feuerwerk im Garten abgebrannt, und später fand Tanz im Saale statt. Die Bruttoeinnahme war gegen Erwarten eine ziemlich hohe und nach Abzug der Kosten wird wiederum ein hübsches Sümmchen der Vereinskasse zugeführt werden können.

— **Kriegerverein.** Die zu gestern projectirte Dampferfahrt mußte des schlechten Wetters wegen ausfallen. Dafür wurde Abends im Nikolai'schen Locale ein Kränzchen gefeiert.

— **Militärische Hilfe bei der Erndte.** Die Stellung von activen Militärpersnnen zu Erndtearbeiten im Interesse der allgemeinen Landescultur und Volkswirthschaft wird auch in diesem Jahre höheren Orts gewünscht, und es sind die Truppentheile ermächtigt, soweit es sich mit den dienstlichen Verhältnissen vereinbaren läßt, nach Möglichkeit den Gesuchen um Abgabe von Erndtearbeitern zu entsprechen.

— **Ausmusterung von Vollmatrosen rc. in Ost- und Westpreußen.** Nach den neuesten amtlichen Zusammenstellungen wurden in den Provinzen Ost- und Westpreußen ausgemustert:

durchschnittlich jährlich bez. im Jahre	Voll-Matrosen	Unbefahrene Schiffsjungen
1874/75	1413	493
1876 80	1373	383
1881	1285	405
1882	1391	400
1883	1335	481
1884	1272	331
1885	1256	339
1886	1145	270
1887	1102	310

Es ergiebt sich, daß die Zahl der im verflossenen Jahre ausgemusterten Vollmatrosen um 28 Proc. und die Schiffsjungen um 29 Proc. geringer als in den Jahren 1874/75.

— **Dir westpreußische Feuersocietät** hat im Etatsjahre 1887/88 eine Einnahme von 920 511 Mk. und eine Ausgabe von 768 495 Mk. gehabt. An Brandvergütungen hat die Societät 537 044 Mk. gezahlt und zur Ergänzung des Reservefonds 169 491 Mk verwendet.

— **Der westpreußische Fischereiverein** wird am 11. August im Landeshause zu Danzig eine Generalversammlung abhalten, in welcher u. a. die Wahl des Vorstandes und die Feststellung des Etats vorgenommen werden sollen.

— **Die Ausfuhr roher polnischer Wolle** nach Preußen ist bei der Station Sosnowice bis auf Weiteres nicht mehr zulässig. Es darf solche Wolle nur über Alexandrowo nach Deutschland ausgeführt werden.

— **Besitzveränderung.** Das den Leetz'schen Erben gehörige Haus am Altstädtischen Markt, in welchem sich die Buchhandlung von Matthesius befindet, ist für den Preis von 18 000 Mk. in den Besitz des Letztgenannten übergegangen.

? **Wasserschaden.** Der in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag, besonders zwischen 3 und 4 Uhr Morgens niedergegangene wolkenbruchartige Regen, hat in Stadt und Umgegend sehr bedeutenden Schaden an Ländereien, Straßen und Gebäuden angerichttet. Es sind in der Stadt nur wenige Gebäude, welche nicht durch das Regenwasser gelitten haben, so sind auch an den Weinbergen bedeutende Sandmassen abgeschwemmt worden nnd das Wirthshaus am hohlen Wege ist halb im Sande vergraben worden. Die Bewohner mußten das Haus in der Nacht räumen.

— **Welche Wassermenge** bei dem äußerst starken Regen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag herniederging, erfahren wir aus der geschätzten Mittheilung eines Abonnenten, nach dessen Beobachtung auf einer Fläche eines Bottichs von 3,125 qm. 0,238 cbm. Wasser standen.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 0,95 Meter.

— **Unfall.** In der Weißenstraße fiel heute Mittags ein Faß mit Spiritus vom Wagen eines Spediteurs, der denselben transportiren sollte, und der theure Inhalt ergoß sich über die Erde und war verloren.

a **Zwei Hühner** wurden in der Jesuitenstraße gefangen. Der Eigenthümer hat dieselben im Polizeiseeretariat zurückzufordern.

a **Polizeibericht.** 11 Personen wurden verhaftet, darunter 1 Arbeiter, welcher mit 3 Cumpanen in einem Locale scandalirte, und sich des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung schuldig machte. Auch seine Mithelfer sind ermittelt und werdem mitsammt dem ersten unter Anklage gestellt werden.

Lotterie. (Ohne Gewähr.) **Bei der am 27. fortgesetzten Ziehung der Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:** 1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 48 005. 33 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 3660 6401 23 691 28 432 35 213 35 386 38 223 41 675 42 309 45 004 48 646 53 578 55 397 63 203 79 689 90 451 93 365 94 810 102 143 114 261 115 612 123 060 128 347 144 884 144 948 155 049 157 785 158 332 164 106, 169 012 169 140 177 490 179 498. 37 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 9449 12 184 12 337 12 880 16 909 30 289 46 791 50 650 56 129 50 348 64 595 76 186 82 787 84 499 84 952 91 167 91 543 91 590 93 932 94 783 97 171 101 851 104 235 113 242 114 106 123 534 124 050 126 058 129 875 135 758 143 695 146 676 146 854 147 671 152 653 157 792 168 209. 33 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 1582 4422 22 298 23 309 31 580 41 212 48 022 49 906 52 856 67 259 71 723 81 723 84 212 86 668 93 857 99 187 105 410 111 605 115 035 121 371 123 804 131 681 143 440 143 698 144 758 147 287 155 923 164 371 164 993 174 482 178 132 179 002 188 209. Bei der am 28. fortgesetzten Ziehung fielen in Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 15 000 auf Nr. 152 397 2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 106 926 131 795 5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 15071 126375 128751 148197 156114. 31 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1008 11 227 14 642 23 245 27 568 29047 31492 34178 49738 52073 67 113 67 479 67 737 68 940 73 390 76 010 83 645 85 139 91 201 95 387 112 587 112 928 127 846 137 596 153 847 160 386 161 140 166 624 175 394 181 010 186 479 33 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 4 279 19 836 20 983 25 645 25 818 26 315 27 382 28 828 37 254 45 605 54 521 59 629 60 949 61 640 74 969 78 444 98 467 101 367 102 983 117 980 121 431 129 494 131 939 136 485 157 938 159 012 160 821 165 317 166 805 181 611 183 347 183 774 184 711 47 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3 253 17 098 21 659 25 710 25 816 25 914 31 224 39 321 40 024 45 341 51 204 56 002 64 204 65 064 72 391 78 350 80 949 81 074 81 969 82 719 84 184 89 482 90 324 93 257 94 403 97 799 98 400 104 008 115 448 123 245 128 492 131 202 142 425 143 890 145 581 147 329 147 364 147 660 152 314 152 699 154 891 163 974 164 219 175 170 180 421 183 469 184 037. In der Nachmittags-Ziehung fielen: 5 Gewinne von 5000 Mk auf Nr 3 750 8 122 112 906 129 505 181 296

Aus Nah und Fern.

* **(Kaiser-Wilhelm Büsten.)** Die mit großer Eilfertigkeit hergestellten Büsten und Portraits Kaiser Wilhelms weisen fast sämmtlich Ungenauigkeiten bezüglich der Orden auf. Nicht selten sind die Orden Kaiser Wilhelms I. auf seinen Enkel einfach übertragen, ohne daß daran gedacht ist, daß der letztere dieselben nur zum kleineren Theile besitzt. Auf allen Bildern fast trägt der Kaiser den Orden „Pour le mérite!" Das ist ebenfalls unrichtig. Der Kaiser besitzt diesen Orden nicht, der nur im Kriege verliehen wird.

* **(Der Assistenzarzt Mackenzie's, Dr. Mark Hovell),** hat sich mit Fräulein Green, der Gesellschafterin der Töchter des Kaisers Friedrich, verlobt. Die Hochzeit wird in London gefeiert.

* **(Bismarck als Schütze.)** Daß der Reichkanzler Fürst Bismark in seinen jungen Jahren in allen Leibesübungen wohl erfahren gewesen ist, dürfte wohl allgemein bekannt sein; daß er aber auch jetzt noch ein vorzüglicher Schütze ist, hat er kürzlich bewiesen. Das fürstliche Forstpersonal hat unter sich einen Schießclub gebildet und liegt dem Vergnügen des Scheibenschießens auf einem dazu eingerichteten Schießstand im Sachsenwald an den dienstfreien Tagen ob. Man war am Sonntag Nachmittag eben im Begriff, auf eine etwa einen Fuß im Quadrat messende Hirschscheibe zu schießen, als ganz zufällig der Fürst in seinem Wagen erschien und den Wunsch äußerte, am Schießen theilzunehmen. Die Scheibe war in einer Entfernung von 120 Schritt aufgestellt, so daß bei der geringen Größe derselben der das Blatt des Hirsches anzeigende schwarze Punkt kaum zu sehen war. Trotzdem traf der Reichskanzler mit seinen beiden Schüssen das Bild so glücklich, daß die anwesenden Forstbeamten gestehen mußten, selbst bessere Schüsse nur durch einen glücklichen Zufall abgeben zu können. Nachdem sich der Fürst entfernt hatte, wurde die von demselben beschossene Scheibe dem besten Schützen zugesprochen, als welcher sich im Verlauf des veranstalteten Preisschießens ein Förster erwies.

* **(Aus Oberhof in Thüringen)** wird berichtet: Die zwei ältesten der kaiserlichen Prinzen haben sich Anfangs der Woche von Oberhof nach Eisenach begeben. Am dortigen Bahnhofe wurden die Prinzen vom Großherzoge empfangen und werden mehrere Tage in Schloß Wilhelmsthal zubringen. Wie verlautet, ist für den Posten eines männlichen Erziehers, dessen die kaiserlichen Prinzen für die Zukunft bedürfen, der Schloßprediger Schubert in Ballenstedt in Aussicht genommen. Die Prinzen befinden sich sehr wohl. In ihrer Umgebung macht sich die Meinung geltend, daß ihnen die kräftige Berg- und Waldesluft zusehens bekomme. Es ist eine Lust, denselben bei ihren kindlichen Spielen zuzuschauen. Offenbar wird streng darauf gehalten, daß den Prinzen die ungezwungene Kindesfröhlichkeit recht lange bewahrt bleibe.

* **(Die kleinste öffentliche Volksschule)** im preußischen Staate ist nach einer neuerlichen Feststellung die in der Kolonie Forstlangwasser am Forstkamme (Schlesien). Dieselbe zählt sechs Schüler — die zwei Kinder des Lehrers mitgerechnet.

* **(Mitteldeutsches Bundesschießen.)** In Halle a. S. wurde am Sonntag unter sehr starker Theilnahme das elfte mitteldeutsche Bundesschießen durch einen glänzenden Festzug, in dem auch die Entwickelung der Stadt dargestellt wurde, eröffnet. Vom Festbankett sandte der Oberbürgermeister Staude ein Huldigungstelegramm an den Kaiser, in welchem zugleich der Dank für die Stiftung des Ehrenpreises durch den Kaiser ausgesprochen wird.

* **(Erdbeben.)** Nach einer telegraphischen Meldung aus Japan hat daselbst ein Erdbeben stattgefunden, durch welches die furchtbarsten Verheerungen angerichtet sind. In einem wegen seiner heilkräftigen warmen Quellen stark besuchten Badeorte sind mehrere hundert Badegäste ums Leben gekommen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 28. Juli 1888.

Von Kaufmann Theodor Francke durch Felscher 5 Trft. 1245 Rundkief. Georg Schramm durch Felscher, 1519 Rdkief., 143 Rdtannen

---

Handels-Nachrichten.

Bromberger Mühlenbericht.

Vom 11. Juli 1888.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

	Mk	Pf	Bisher Mk	Bisher Pf
Weizen-Fabrikate:				
Gries Nr. 1	15	60	16	60
do. „ 2.	14	60	15	60
Kaiserauszugmehl	15	60	16	60
Mehl 000	14	60	15	60
do. 00 weiß Band	12	40	12	40
Mehl 00 gelb Band	12	20	12	20
do. 0	8	20	8	20
Futtermehl	4	40	4	40
Kleie	3	80	4	20
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	9	80	9	80
do. 0/1	9	—	9	—
Mehl I	8	40	8	40
do. II	6	40	6	40
Gemengt Mehl	7	60	7	60
Schrot	6	80	6	80
Kleie	4	—	4	20
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr. 1	15	50	15	50
do. „ 2	14	—	14	—
do. „ 3	13	—	13	—
do. „ 4	12	—	12	—
do. „ 5	11	50	11	50
do. „ 6	11	—	11	—
do. grobe	9	—	9	—
Grütze Nr. 1	12	—	12	—
do. „ 2	11	—	11	—
do. „ 3	10	50	10	50
Kochmehl	7	20	7	20
Futtermehl	3	80	4	20
Buchweizengrütze I	14	60	14	60
do. II	14	20	14	20

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Thorn, 28. Juli 1888.

Wetter: warm.
Weizen: bei sehr kleinem Angebot gut behauptet, 124/25pfd. bunt 153 Mk. 127pfd. hell 157 Mk. 131pfd. hell 159 Mk.
Roggen: unverändert, 117/118pfd. 106 Mk., 121pfd. 109 Mk.
Gerste: Futterw. 94—100 Mk.
Erbsen: Futterw. 103—107 Mk., Mittelw. 112—117 Mk.
Hafer: 107—114 Mk.

Danzig, 28. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Klgr. 133–164 Mk. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar transit 129 Mk. inländ. 162 Mk

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd transit 69—70 Mk. feinkörnig per 120pfd. transit 69 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 114 Mk. unterpoln. 70 Mk. transit 69 Mk.

Spiritus per 10 000 pCt. Liter loco contingentirt 51 Mk. Gd.,

---

Königsberg, 28. Juli.

Weizen, unverändert. Roggen unverändert, Gerste still.

Spiritus (pro 100 l a 100 pCt Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco contingentirt — Mk. nicht contingentirt 30 Mk Gd.

Telergaphische Schlußcourse.

Berlin, den 30. Juli.

Fonds: fest..		30. 7. 88.	28. 7. 88.
	Rusische Banknoten	191—70	189—50
	Warschau 8 Tage	191—25	189—20
	Russische 5proc Anleihe von 1877	101—30	101—30
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	58—90	58—10
	Polnische Liquidationsfandbriefe	53—20	52—10
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc	101—70	101—60
	Posener Pfandbriefe 4proc	103	103
	Oesterreichische Banknoten	164—70	164—15
Weizen gelber:	Juli-August	166—50	163 50
	Sept-Octob	168	165—25
	Loco in New-York	93—75	92
Roggen:	loco	129	127
	Juli-August	131	128—70
	Sept.-Octob.	133	130—75
	Octob.-Novemb.	137	132—75
Rüböl:	Juli-August	48—30	47—40
	Sept-Octob.	47—90	47—20
Spiritus:	versteuert loco	fehlt.	fehlt.
	70er loco	33—10	32—90
	70 er Juli-August	32—50	32—20
	70er Sept.-Octob.	32—90	32—70

Reichsbank-Dsconto 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ pCt. resp. 4pC.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 30 Juli 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
29.	2hp	749,1	+ 18,8	W 3	8	
	9hp	750,4	+ 15,1	W 4	10	
30.	7ha	753,1	+ 13,8	W 3	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 30. Juli 0,95 Meter.

Letzte Nachrichten.

Der türkische General Münir Pascha wird in dieser Woche in Berlin eintreffen, um Kaiser Wilhelm II. ein Schreiben des Sultans zu überbringen.

Aus Copenhagen wird zur bevorstehenden Ankunft Kaiser Wilhelms der „Post" berichtet: Das Publicum macht hier einen etwas kühlen Eindruck, wobei wohl auch der andauernde Regen mitwirken mag, der kein Leben auf den Straßen aufkommen läßt. Aus demselben Grunde sind auch die Empfangsvorbereitungen noch sehr im Rückstande. Die Blätter äußern sich sympathisch.

Der in Paris eingetroffene Reichstagsabgeordnete Antoine-Metz läßt öffentlich erklären, er denke nicht daran, sein Mandat niederzulegen. Er wolle so lange deutscher Unterthan bleiben, bis „Elsaß-Lothringen wieder französisch sei".

Aus Paris: Die Anarchisten haben die Leitung des Streiks in die Hand genommen, die Sache wird als ernst angesehen und die Behörden haben deshalb die schärfsten Maßregeln erhalten. Gegen 70 Personen sind in Haft. Die Regierungsdepeschen schwächen die Vorgänge beträchtlich ab, die Kämpfe zwischen den Arbeitern und Polizisten waren sehr umfangreich, auch sind massenhafte Verwundungen vorgekommen.

Die italienische Regierung hat amtlich mittheilen lassen, sie habe von dem Gebiete von Massauah endgiltig Besitz genommen

---

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin
Eingegangen 2 Uhr 55 Min. Nachm.

Kopenhagen, 30. Juli. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich sind um 11½ Uhr hier eingetroffen und von den Mitgliedern der Königsfamilie herzlich empfangen worden. Die Musik der Ehrenwache intonirte das „Heil Dir im Siegerkranz."

Richterliches Erkenntniß.

Frankfurt, 30. Juli. (Strafkammer.) **Heute wird das Urtheil in Sachen Louis Fries wegen Uebertretung der Medicinalordnung § 124 publicirt. Hiernach wird das erste Erkenntniß vom 19. März aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen; die Kosten beider Instanzen fallen dem Staat zur Last. Die Kammer tritt den vom Vertheidiger geltend gemachten Gründen bei und sieht in den Sodener Mineral-Pastillen kein „Arzneimittel" im Sinne der Medicinalordnung, weil nicht jedes Heilmittel wie Eis, kaltes Wasser, chirurgische Instrumente auch eine Arznei ist. Ein Verzeichniß, der als Arznei anzusehenden Heilmittel ist in der von Dr. Neukirch angezogenen kaiserl Verordnung vom 4. Januar 1875 enthalten. Die Sodener Pastillen (ein bloßer Rückstand des Mineralwassers) gehören nicht dazu, ihre Ankündigung ist also frei zu geben. Der § 124 hat nur den Zweck, den Handel mit wirklichen Arzeneien den Nicht-Apothekern zu legen Will man nicht auf die Verordnung recurriren, so liegt ein Gutachten des Kreisphysikus Dr. Milbrand vor, wonach die Pastillen zwar ein Heilmittel aber kein Arzneimittel sind.**

Sonnabend, den 28. d. Mts. Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft am Herzschlage mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Restaurateur

Eduard Genzel

im 56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend anzeigen

Thorn, 28. Juli 1888

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle der Altstädt. St. Georgen-Gemeinde aus, statt.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 1. August 1888, Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

Nr. 1. Betr. Beleihung des Grundstücks Mocker Nr. 576 mit 10 000 M. zur ersten Stelle vom 1. October 1888 ab zu 4½ pCt. 2. Desgl. des Grundstücks Thorn, Neustadt Nr. 263 mit 6000 M. 3. Betr. Pensionirung des Kassenboten Kobow. 4. Protokoll über die monatliche ordentliche Kassenrevision der Kämmereikasse vom 29. Juni 1888 zur Kenntnißnahme. 5. Finalabschluß der Gasanstaltskasse für das Etatsjahr 1887/88 zur Kenntnißnahme. 6. Mittheilung über vorgekommene Etatsüberschreitungen bei der Gasanstaltskasse pro 1887/88 zur Kenntnißnahme und zwar von: 76,75 M. bei Titel II Pos. 2, 320,21 M. bei Titel III Pos. 6, 495,96 M. bei Titel III Pos. 7, 451,92 M. bei Titel VI Pos. 1. 7. Betr. Vergrößerung der Wohnung des Gasmeisters und Bewilligung der dazu erforderlichen 3000 M. aus den Ueberschüssen der Gasanstalt. 8. Betr. Belassung des in der Breitenstraße vorgebauten Theiles des Hauses Altstadt Nr. 88 an die Handlung C. B. Dietrich und Sohn gegen Zahlung einer Entschädigung und Sicherstellung des künftigen unentgeltlichen Rückfalls des Landes an die Stadt durch Eintragung im Grundbuche. 9. Betr. die Aufstellung einer Siemenslaterne an der Ecke der Breiten- und Brückenstraße. 10. Betriebsbericht der Gasanstalt pro Mai 1888 zur Kenntnißnahme. 11. Betr. die Ammoniaksiederei in der Gasanstalt. 12. Betr. Erweiterung des Ziegeleigasthauses. 13. Betr. Umbau der Herberge für die vereinigten Innungen. 14. Betr. Erbauung eines Güterschuppens an der Uferbahn. 15. Betr. Aufstellung von Petroleumlaternen am Ziegeleigasthause. 16. Betr. bauliche Veränderungen in der höheren Töchterschule.

Thorn, den 28. Juli 1888.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

In der nächsten Zeit wird die Kaiserliche Telegraphen-Verwaltung hierselbst mit Herstellung einer

Fernsprech-Einrichtung

beginnen.

Wir ersuchen aus diesem Anlasse die hiesigen Hausbesitzer der genannten Verwaltung wegen Benutzung der Privathäuser zur Befestigung von Leitungsdräthen jede thunliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Thorn, den 30. Juli 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. August cr.
Vormittags 8 Uhr

sollen im Brückenkopf verschiedene alte Abbruchsmaterialien als:

ca. 15 000 Dachsteine, 89 Fenster verschiedener Art, 18 Thüren, zwei 2flüglige Thore, 6 Kachelöfen, diverses altes Eisen und Zinkblech, sowie 4 Blitzableiterspitzen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Königl. Fortification.
Thorn.

Verkauf von altem Lagerstroh

Dienstag, den 31. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr im Rudack-Kasernement; Nachmittags 4½ Uhr im Brückenkopf.

Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 3. August cr. werden in Königl. Rehwalde und Lindenau (Westpreußen) Kreis Graudenz mit den Orts-Postanstalten vereinigte Telegraphenanstalten mit Fernsprechbetrieb eröffnet.

Danzig, den 26. Juli 1888.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.
Wagener.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das östliche Ende der Katharinenstraße (südliche Seite) vorlängs des Hauses Neustadt Nr. 204 ist, nachdem Einwendungen gegen denselben nicht erhoben sind, durch Magistratsbeschluß vom 20. Juli cr. in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1878 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften förmlich festgestellt und liegt in unserem Bureau 1 von heute ab bis zum 5. August cr. zu Jedermanns Einsicht offen.

Thorn, den 26. Juli 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das nördliche Ende der Mauerstraße und der Culmerstraße (östliche Seite) ist, nachdem gegen denselben Einwendungen nicht erhoben sind, durch Magistratsbeschluß vom 20. Juli 1880 gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften förmlich festgestellt und liegt in unserem Bureau 1 von heute ab bis zum 5. August d. J. zu Jedermanns Einsicht offen.

Thorn, den 26. Juli 1888.

Der Magistrat.

Diejenigen Miether, welche ihre bisher gemietheten Synagogensitze weiter behalten wollen, ersuchen wir das Miethsverhältniß bis spätestens den

15. August cr.

bei unserem Rendanten Herrn Caro zu erneuern, da später die Sitze anderweitig vergeben werden; eine Versteigerung derselben findet nicht statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.



Rambouillet-Vollblut-Heerde.

Sängerau pr Thorn, Westpr.

Abst. siehe „Deutsches Heerdbuch" Band III pag. 128 und Band IV pag. 157.

XXII. Auction

über

ca. 60. Rambouillet-Vollblutböcke

am

Sonnabend, 25. August

Nachmittags 1 Uhr.

Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.



Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien, IX, Porzellangasse 31 a.

Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung." (13. Auflage.) Preis 1 Mark in Briefmarken.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Culmer-Strasse 310
(Hemplers Hotel)

eine

Tabak- und Cigaretten-Fabrik

nebst

Cigarren-Lager

eröffnet habe. Mit der Bitte mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Hugo Jacob,
310 Culmerstraße 310.

Töchterhort Weiss'scher Stiftung.

Gründliche, gediegene, praktische und **denkbar billige** Ausbildung confirmirter Töchter **guter** Familien für Haus, Beruf und Leben.

(Mk. 42,50 per Monat.)

Auskunft: Oberin Frl. **Emilie Strecker,**
Berlin, Landsbergerstraße 1 und 2 II Tr.

---

2 mal täglich

M. 2,34 f. August u. Sept. zus. bei allen Deutsch. Postanstalten

Die **„Berliner Neueste Nachrichten"**
Unparteiische Zeitung.

Schnelle **ausführliche und unparteiische** politische Berichterstattung. Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — **Interessante Local-, Theater- und Gerichtsnachrichten.** — Gute Feuilletons. — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — **Ausführlicher** Handelstheil. — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung **vollständig.**

Gleichzeitig zwei äusserst spannende Romane:

1. **„Ueber dem Abgrund"** von Georg Hartwig (im Beiblatt „Der Hausfreund").
2. **„Misstrauen"**, von H. Waldemar (im Hauptblatt).

7 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Der Hausfreund" illustrirte Zeitschrift v. 16 Druckseiten, wöch.
2. „Illustrite Modenzeitung", monatl.
3. „Humoristisches Echo", wöchentl.
4. „Verloosungsblatt", wöchentlich.
5. „Landwirthsch. Zeitung", vierzehntäg.
6. Zeitung für Hausfrauen" do.
7. „Producten- und Waaren-Marktberichte", wöchentlich.

Die täglich 2 mal erschein. Zeitung incl. der 7 Beiblätter für Aug. u. Sept. zus. M. 2 34 bei allen Deutsch. Postanstalten.

Probenummern gratis und franko.

Die besten leicht laufendsten, haltbarsten und elegantesten

Fahrräder der Welt,

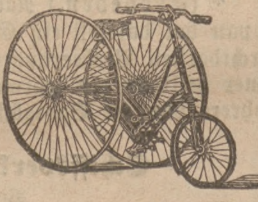


denen kein anderes Fabrikat annähernd gleichkommt, von den höchsten Sportsautoritäten als solche anerkannt, empfiehlt das größte Fahrradhaus des Continentes von

W. Engel, Gruna-Dresden.

Specialitäten:

Eureka-Tricyle von Mark 370 an
Eureka-Safetty (Rover) von M. 264 an.
Eureka-Tandem von M. 564.



Eureka-Damen-Dreiräder Mark 400.
Excelsior-Bicycle Nr. 1 Mark 220.

Aus den **weltberühmten Excelsior-Werken** von Bayliss, Thomas & Co., Coventry **(England). Höchste Auszeichnung, goldene Medaille.**

Preislisten gratis und franco. — 2 bis 300 Räder am Lager

Leistungsfähige Vertreter in allen Städten bei höchstem Rabatt gesucht.

Garantie geleistet



an annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der Annoncen-Expepition von

Haasenstein & Vogler
Königsberg in Pr.
Kneiphöfsche Langgasse No. 26

zur Vermittlung übergiebt. — **Original-Zeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.** *Zeitungs-Kataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.*

In unserem Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft findet ein

junger Mann

mit guter Schulbildung als Lehrling Aufnahme.

C. B. Dietrich & Sohn.

Mehrere Wohnungen auf Wunsch auch Pferdestall Neustadt 257.
Zu erfr. im Coffeegeschäft daselbst.

Einen kräftigen

Laufjungen

verlangt sofort

S. Hirschfeld.

Eine Tombank, Repositorium, Decimalwage und Balkenwage stehen billig zum Verkauf.

Bromberger-Vorstadt, Mellinstr. 85.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn.)

Dienstag, den 31. d. Mts.

Großes

Streich-Concert

der Kapelle des 8. Pom. Infr.-Regts. Nr. 61, unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. Friedemann.

Anfang 8 Uhr.
Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

(Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten.)

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Lindau.

Krieger-  Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Genzel** stellt die 1. und 2. Compagnie die Leichenparade.

Dieselbe holt **Dienstag, 31. d. M.** Nachmittags um ½4 Uhr die Fahne ab und marschirt nach der Leichenhalle des altst. ev. Kirchhofs.

Thorn, den 30. Juli 1888.

Krüger.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Das diesjährige

Bildschießen

findet am

1, 2. und 3. August

statt.

An allen drei Tagen

Concert

im Schützengarten.

Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am 1. und 2. August gegen Entree von **25 Pf** pro Person und Tag Zutritt. — Kinder zahlen 10 Pf.

Der Vorstand.

Thorner Liedertafel.

Dienstag, den 31. Juli cr.

Uebungsabend.

Dr. Clara Kühnast.
319 Culmerstraße 319.

Zahnoperationen. — Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse
werden schnell und sorgfältig angefertigt.

Hypotheken, Kapitalien zu 5%
Größere und kleinere Posten sofort zu vergeben durch

T. Schröter, Windstr. 164.

---

2 Schachtmeister

und

100 Erdarbeiter

finden Beschäftigung an der Strecke **Nitzwalde-Jablonowo.** Tagelohn 2 Mark 30 Pfg.

A. Bopp,
Bauunternehmer
Loos IV, **Melno.**

---

1 gut m. Z. f. 1 od. 2 Hrn. v. sof. zu v. Heiligegeiststr. 175. Ww. Chomse

---

Ein Laden ist vom 1. April zu vermiethen Seglerstraße 140.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cab. ist zum 1. August zu vermiethen auf Wunsch auch Burschengelaß.

Schuhmacherstraße 421.

---

1 Wohnung 4 Zimmer und Zubehör I. Etage vom 1. October zu verm. Zu erfr. Gerechtestr 93/94 links.

Lindner

Eine anständige Familienwohnung ist vom 1. October zu vermiethen bei **Moritz Fabian,** Baderstr. 59/60.

Schuhmacherstr. 386 b erste Etage **eine Wohnung** von 4 Zimmern, Alkoven, Entree, Küche mit Wasserleitung vom October zu vermiethen.

A. Schwartz.

Eine Kellerwohnung
zu vermiethen Seglerstraße 138.

---

1 m. Z. f. 2 Hrn. z. v. Bäckerstr. 212.

Ein möblirtes Zimmer

nebst Cab., Burschengl. und Pferdestall, sowie zusammenhängend damit ein unmöblirtes größeres Zimmer, welches sich zu Bureauzwecken eignet, wird zum 1 September in der Bromb. Vorstadt zu miethen gesucht. Offerten sind an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Die bisher von Herrn Major von **Vietinghoff** bewohnte zweite Etage in meinem Wohnhause ist versetzungshalber vom 1. October cr., ev. schon früher zu vermiethen.

Robert Tilk.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.